

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Wochenausgabe vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Einsgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements gegen Zahlung, Verlegerstraße 104, Charlotten- und Neue-Deubaustraße 10, Mühlh. Allee, große Marktstraße 77, Göttinger Allee, große Marktstraße 18, Mühlh. Allee u. Winterstraße.
S. Platz, Kasselstraße, Steinweg 10, Göttinger Allee, Verlegerstraße 10, Verleger & Sohn in Verlegerstraße, Verlegerstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erhalten
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inseratenspreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächste Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, später werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befordern die Annoncen-Bureau Haackstein & Rogler in Halle, Berlin, Leipzig, B. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Dausse & Co. in Braunschweig a. M., G. Schüller in Hannover a. M. und Zedler & Co. in Berlin.

Nr. 239.

Sonnabend, den 12. October

1872.

Zur Tagesgeschichte.

Ein Urtheil der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über den Eisenacher Kongreß.

Nachdem die Verhandlungen des Eisenacher Kongresses beendet sind, fällt uns zuerst die Aufgabe zu, den Charakter der Versammlung einigermaßen zu präzisieren. Die zur Vertretung gelangte Präsenzliste beweist, daß die Versammlung aus allen Theilen Deutschlands besetzt war. Was die Gesellschaftsklassen betrifft, aus denen die Versammlung sich rekrutirt hatte, so standen neben den eigentlichen Männern der Wissenschaft, den Professoren, das Staats- und Gemeinbediensteten, dem, außer einer Anzahl von Zeitungsredactoren, Unterbesitzer, Fabrikanten, Vertreter von Fabrikanten- und von Arbeitervereinen, Reichs- und Landtags-Abgeordnete sich angeschlossen. Es war also Theorie und Praxis vertreten.

Die Präsenzliste, verglichen mit den Berichten über die Verhandlungen, ist ferner sehr geeignet, definitio darüber zu entscheiden, welche Stellung die Wissenschaft der Nationalökonomie zu der socialen Frage in Deutschland einnimmt. Die Gegner der sogenannten Katheder-socialisten hatten diesen öfter den Vorwurf gemacht, daß sie eine Anzahl alterer Professoren der Socialwissenschaft sich gewissermaßen gesammelt annectirt hätten; daß aber — um sofort nur zwei Namen zu nennen — die Geheimräthe Prof. Dr. Hildebrand (Bonn) und Prof. Dr. Völscher (Leipzig) in der That principiel mit den sogenannten Katheder-socialisten einverstanden sind, kann nun nicht mehr zweifelhaft sein.

Daß neben einer so starken Vertretung der Theorie eine starke Vertretung auch der Praxis vorhanden gewesen, war für die Versammlung ein sehr glücklicher Umstand. Vergleicht man nun die von den Praktikern ausgeprochenen Ansichten mit den Sätzen der Theoretiker, so wird man einzelne Persönlichkeiten und einzelne Theilfragen abgrenzen, finden, daß zwischen beiden Theilen durchweg grundsätzliche Uebereinstimmung stattfand.

Sehr angenehm mußte ferner die Art und Weise berühren, in welcher die Debatten geführt worden sind.

Eines Umstandes müssen wir am Schluß unseres heutigen Artikels noch erwähnen, weil derselbe leicht zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte: nämlich der Abweichung von dem beim Beginn der Versammlung gefassten Beschlusse, nicht über Resolutionen abzustimmen. Die beiden Referenten über die Fabrikgesetzgebung und über die Gewerkevereinstfrage, die Herren Professor Brentano und Schmeller hatten Resolutionen aufgestellt, welche sehr in das Detail einzuden, und die Einladungskommission beschränkte, es möchte die Zeit zu kurz sein, um über die zahlreichen Specialitäten dieser Resolutionen gründlich zu debattiren und sich zu verständigigen. Deshalb beantragte die Kommission, unmittelbar nach Eröffnung der Versammlung, man möge von einer

Abstimmung absehen, um so mehr, als aus den Verhandlungen zur Genüge zu erhellen sein werde, über welche Punkte ein Einverständnis erzielt sei. Die Versammlung ging, jedoch nicht ohne Widerspruch, auf diesen Vorschlag ein.

Wir glauben den Modus, welchen die Eisenacher Versammlung angenommen hat, allen ähnlichen Kongressen zur Nachahmung empfehlen zu können.

Ueber die am 8. v. M. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattgefundenen Gouverneurswahlen liegen heute die ersten Nachrichten vor. Die Resultate derselben sind um so beachtenswerth, als sie ohne Zweifel zu einem Schluß auf den Ausfall der Novemberwahlen berechtigen und darnach den Sieg der Anhänger des derzeitigen Präsidenten in ziemlich fester Aussicht stellen.

Diesseits des Oceans ist mit dem Beginn des Herbstes und dem Ablauf der Erholung gewidmeten Jahreszeit ebenfalls regeres Leben in die politischen Verhältnisse gekommen. Namentlich in Frankreich scheint der Wellenschlag wiederum etwas lebhafter zu werden und macht sich dies nicht nur in den inneren Verhältnissen des Landes bemerkbar.

Herr Thiers scheint sehr gute Hoffnung für die Zukunft Frankreichs zu sein, da er bereits für die Wiederherstellung der Festräume des Staatshauses Sorge trägt. Die etwaigen Gäfte der neuen Festfälle werden wohl sich des Gedankens nicht erwehren können, daß man in Frankreich mehr denn je auf einem Vulkan tanzt.

Die neue Lage in Mitteleuropa und ihre eventuellen Wirkungen auf die Zukunft beginnen Angesichts der beim Zusammenritt der belgischen Kammern erwarteten Militärverordnungen auch die Brüsseler politischen Kreise zu beschäftigen. Ein Artikel „Fürst Biemarck und die Drei-Kaiser-Zusammenkunft“, welchen Herr A. Dechamps in der „Revue Générale“ veröffentlicht hat, giebt zu einer ziemlich zweifelhaften Polemik zwischen den liberalen und kirchlichen belgischen Blättern Anlaß. Herr Dechamps entwickelt in seinem Artikel, daß der Sieg der deutschen Waffen gegen Frankreich die politische Selbstständigkeit Belgiens getreut habe und daß das Deutsche Reich eine natürliche Schutzmacht für Belgien sei; dagegen sei aber auch das neutrale Belgien für Deutschland notwendig, da es die Grenze zwischen der Sambre und der Maas und somit den Rhein decke. Um jedoch diese Aufgabe erfüllen zu können, folgert Herr Dechamps weiter, müsse Belgien zwar neutral bleiben, aber nicht machtlos sein, damit es eventuell einen ersten Anfall aushalten könne und nicht politisch nutzlos werde.

Die in Genf zur Discussion stehende Frage der Trennung zwischen Staat und Kirche ist wider Erwarten in der Sonnabend-Sitzung des Großen Rathes nun doch nach langer Debatte mit 34 gegen 32 Stimmen von der zweiten Beratung ausgeschlossen worden. Zur Herbeiführung

dieses der ursprünglichen Ablehnung des Beteiligungs-Antrages so widersprechenden Resultates haben die Ultramontanen natürlich alle Mienen springen lassen.

Die „Berica“ bringt Details über das Attentat auf den König von Spanien. Darnach hätten zwei hinter den Statuen des Orientplatzes versteckte Männer einen großen Stein in den königlichen Wagen geschleudert mit der Absicht, den Monarchen zu tödlen. Der Stein fiel zu Füßen des Königs nieder, die Verbrecher entflohen und wurden vergeblich verfolgt. Ein eigentümliches Zusammenstoßen der Umstände ist es mindestens, daß die Mörder das Attentat unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ verübten, während zugleich in den Cortes eines republikanische Amentement bei der Redebehalte eingehakt wurde, dessen der Telegraph vor einigen Tagen gedachte. Der König wird darin zur freiwilligen Abdankung aufgefordert und ihm dafür die Achtung der Lebenden und der ewige Beifall künftiger Geschlechter in Aussicht gestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. October. Die „Germania“ beginnt heute die Veröffentlichung einer Denkschrift der jüngst zu Jalta versammelt gewesenen Erzbischöfe und Bischöfe über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im deutschen Reich. Durch diese Veröffentlichung wird bestätigt, daß eine gemeinschaftliche Kundgebung von Seiten des deutschen Episcopats beabsichtigt werde. Der zunächst veröffentlichte Theil der Kundgebung charakterisirt sich als die schärfste und entschlossenste Erklärung der Staatsobrigkeit, welche bisher in dem ganzen Verlaufe des Conflictes zwischen Staat und Kirche hervorgetreten ist. Die Denkschrift wird viel von sich reden machen, das ist schon aus dem Anfang zu erhellen. Sie ist die offen durchgeführte Kriegserklärung gegen die in Preußen und in Deutschland bestehende Regierungsgewalt und gegen alle Maßregeln derselben, durch welche die Unabhängigkeit des Staates geschützt werden soll.

In Anknüpfung an die Drei-Kaiser-Zusammenkunft und an die Marienburg-Sanktionen bringt das „Journal des Debats“ einen bemerkenswerthen Artikel über die Polen. Das französische Blatt verweist nicht nur auf die Möglichkeit, Polen wieder herzustellen, sondern es hält auch seinen Kandidaten vornehmlich das Schicksal Polens vor und giebt nicht unbedeutlich zu verstehen, daß manche der Eigenschaften, welche den Untergang Polens verschuldeten, auch in Frankreich wirksam seien.

Wenn Es. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht in der vergangenen Nacht auch etwas mehr Ruhe und länger dauernden Schlaf gehabt hat, so ist dies doch auf die in den letzten Tagen beobachtete Ermattung und Abnahme der Kräfte ohne besondern Einfluß gewesen.

Die Gesamt-Ausprägung der Reichsgoldmünzen stellt sich bis 28. September auf 310,981,900 Mark, wo

Fenilleton.

Stimmen über die Jesuiten.

(Eingefandt.)

Dem Eigenlobe der Jesuiten, wie solches nach der Mittheilung des Tageblatts Nr. 272 in der ultramontanen Deutschen Reichszeitung Nr. 272 ausgesprochen wird, gegenüber dürfte folgende Mittheilung gewiß nicht unzeitgemäß sein. Johannes Scherr, deutsche Kultur- und Sitten-geschichte, Leipzig bei O. Wigand, 1858, 2. Auflage, Seite 250 sagt:

Der Jesuitismus (1540 durch Inigo de Loyola gestiftet) wollte die ganze Erde zu einer Art Gottes-Staat im Sinne des Catholicismus, zu einer Domäne des Papstes machen, der natürlich eine Marionette in den Händen des Ordens sein sollte und war. Jedem freien Gedanken war nun, nein, dem Gedanken überhaupt auf den Kopf zu treten, an die Stelle des Denkens ein unlares Fühlen zu setzen; mit unerhörter Schematismen und Consequenz die Verwundung und Verknüpfung der Massen durchzuführen; geschickte Köpfe, die Reichen und Mächtigen, die einflussreichen Leute jeder Art durch blendende Vortheile an sich zu fesseln; die vornehmste Gesellschaft zu gewinnen vermittelst einer Moral, welche durch ihre Claustral- und Vorbehalte zu einem langen Keim des Laifers und Frevlers wurde; die Armen durch Beachtung ihrer materiellen Bedürfnisse zum Dank verpflichten; hier der Sinnlichkeit, dort der Pacht; hier der Gemeinheit, dort dem Ehrgeiz zu schmeicheln; Alles zu verwirren, um endlich Alles zu beherrschen (1870); die Civiltation untergeben zu lassen in einer bloßen Vegetation und die Menschheit in eine Schafherde umzuwandeln; darauf ging die Gesellschaft Jesu aus. Ihre Organisation war großartig und bewundernswürdig. ...

Das Herz des Jesuiten schlägt in der Brust seines Ordens. Nie hat ein General unerschrockener, gehorsamer, heldenmüthiger Soldaten gepast, als der Jesuiten-general und nie auch wurde ein Heer mit meisterhafterer Kriegskunst geführt als die Kompanie Jesu. In ewiger Proteus-Verwandlung und dennoch stets dieselbe, führte sie den nimmererlöschenden Krieg wider die Freiheit. Alles wurde auf diesen Zweck bezogen und Alles mußte ihm dienen.

Der Jesuit war Gelehrter, Staatsmann, Krieger, Künstler, Erzieher, Kaufmann; aber stets blieb er Jesuit. Er verband sich heute mit den Königen gegen das Volk, um morgen schon Dolch oder Gift gegen die Kronenträger in Anwendung zu bringen, weil bei veränderten Umständen der Vortheil seines Ordens dies heischte. Er predigte den Vätern die Empörung und schlug zugleich schon die Schaufote für die Ketten auf. Er scharte mit geiziger Hand Haufen von Geld zusammen, um sie mit freigebiger wieder zu verschleudern. Er durchschiffte Meere und durchwanderte Wüsten, um unter tausend Gefahren in Indien, China und Japan das Christenthum zu predigen und sich mit von Begeisterung leuchtender Stirne zum Märtyrertod zu drängen. Er führte in Südamerika das Vieh und den Spaten des Pflanzers und gründete in den Urwaldwüsten einen Staat, während er in Europa Staaten untergrub und über den Pausen warf. Er zog Armeen als fanatischer Kriegsprediger voran und leitete zugleich ihre Bewegungen mit dem Feinheitsgefühl des Ingenieurs. ...

Er entwarf mit gleicher Geschicklichkeit Staatsverfassungen, Feldzugepläne und riesige Handelscombinationen. Er war eben so gewandt im Reichthum, Lehrgimmer und Rathssaal wie auf der Kanzel und auf dem Disputiratheder. Er durchwachte die Nacht hinter Actenbündeln, bewegte sich mit amüthiger Sicherheit auf dem glatten Parkett der Palläste und athmete mit ruhiger Fassung die Pestluft der Lazarethe ein. Aus dem goldenen Cabinet des Fürsten, den

er zur Ausrottung der Ketzerei gestachelt, ging er in die schmutzige Hütte der Armut, um einen Ausflüchtigen zu pflegen. Von einem Hezenbrande kommend ließ er in einem Höflingstheke schimmernde Leuchtlichter sceptischen Witzes steigen. Er war Eiferer, Zelos, Freigeist, Kuppler, Fälscher, Sittenprediger, Wohlthäter, Mörder, Engel oder Teufel, wie es die Umstände verlangten. Er war überall zu Hause, denn er selbst hatte kein Vaterland, keine Familie, keine Freunde; denn ihm mußte das Alles der Orden sein, für welchen er mit bewundernswürdiger Selbstverleugnung und Thatkraft lebte und starb. Nie fürwahr hat der Menschengeist ein ihm gefährlicheres Institut geschaffen als den Jesuitismus und nie hat ein Kind mit so rückwärtsloser Entschlossenheit seinem Vater nach dem Leben gestrebt wie dieses.

Diese lebendige Darstellung, welche im Jahre 1858 niedergeschrieben wurde, ist auf das Klarste durch die Ereignisse von 1870-71 beleuchtet und nur zu gerechtfertigt ist das Schlusswort von Th. v. Grimm's vaterländischen Erinnerungen und Betrachtungen aus dem Kriege 1870 bis 1871, welches lautet: „Die deutsche Eiche wurzelt tief im 2000jährigen Grund und Boden; ihre Zweige wurden oft gebeugt, aber nicht zerbrochen; je älter dieser wird, um so frischer, jünger, stärker grünt er; nicht Land, nicht Seestürme werden ihn erschüttern; er hat nur einen Feind zu fürchten — den Bohrwurm — die Jesuiten.“ Und Scherr in seinen Hammerhülsen, Jülich 1872 sagt S. 133 recht richtig: „Der Kommunismus ist ja überhaupt in seinen Principien und Absichten, wie in seiner Organisation nur ein Jesuitismus ohne Kutte, ohne Schaufelstut und Weihwasser.“

von 279,464,620 Mark in 20-Markstücken u. 31,517,280 Mark in 10-Markstücken bestehen.

Das Gerücht, der Generalstab habe die Druckbogen des zweiten Heftes seines Werkes über den Krieg 1870/71 dem Marschall Mac Mahon zur Verbesserung etwaiger Unrichtigkeiten zugefandt, ist nach dem "Militär-Wochenblatt" eine Unwahrscheinlichkeit.

Goslar. Landbaumeister Mittelbach aus Hannover war kürzlich zur Besichtigung des Kaiserhauses hier anwesend. Nach einer Mitteilung des "S. Kr." ist derselbe von der Regierung beauftragt, einen Kostenaufschlag für den Weiterbau des Kaiserhauses zu entwerfen. (Wir machen bei dieser Gelegenheit wiederholt auf die in der Buchhandlung des Waisenhauses erschienene Schrift von Alalbert Hohen "Das Kaiserhaus zu Goslar" aufmerksam.)

Thoru. 10. October. Amtlicher Bekanntmachung zufolge sind hier Fälle von Asiatischer Cholera vorgekommen; die Krankheit soll durch Holzflöser aus Polen eingeschleppt worden sein.

Mühlhausen im Elsaß. Ueber die Stimmung, welche gegenwärtig unter den in Vorkriegszeiten aufhaltenden Auswanderern herrscht, berichtet einem mühlhäuser Correspondenten des "Niederh. Cour." ein von dort gekommener Geschäftsmann das Traurige. Es soll da die größte Nothlosigkeit herrschen. Mangel an Wohnungen und übertriebene Taxation der Lebensmittel machen es Vielen fast unmöglich, dort zu verbleiben, und die Weiber, die zu einem großen Theile schuld an dem unüberlegten Auswandern waren, dringen am meisten auf Abreise, entweder weiter hinein nach Frankreich, wo man keine Preisen mehr sieht, oder zurück ins Elsaß, das ist ihnen erheut.

Metz. Früher hieß es hier immer, man ziehe hinweg, weil man von den Preußen nichts wissen wolle. In letzterer Zeit hat sich die Ansicht dahin geändert, daß man nur wegen des Militärgesetzes und der Jesuitenaustragung fortziehe. Man verzicht aber dabei, daß letztere Maßregel die Väter der Gesellschaft Jesu in hiesiger Stadt nicht zum erstenmale trifft. Die Jesuiten wurden schon viermal aus derselben vertrieben. Dieser Umstand veranlaßte sie auch bloß "Auf Wiedersehen" zu sagen, als sie von ihren Freunden Abschied nahmen.

Oesterreich.

Wien. 8. October. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung sich bereit, anlässlich der letzten blutigen Conflicte an der montenegrinisch-türkischen Grenze dem Fürsten Nicola den Rath zu ertheilen, den eben so gerechten als nothwendigen Forderungen der Worte sich zu fügen; diesen Rath zu unterliegen, soll der russische Gesandte angewiesen sein, und man legt sogar dem Herrn v. Neovoss die Aeußerung in den Mund: "Wir sind es müde, daß ein paar Hammelbische in ihrer Gewalt haben, uns an jedem beliebigen Tage eine orientalische Frage auf den Hals zu heften."

Straz. 9. October. Eine Versammlung katholischer und protestantischer Eltern beschloß eine Petition an den Unterrichtsminister um Herstellung geselliger Zustände in der evangelischen Gemeinde im Interesse der bedrohten Schule.

Reit. 9. October. Nach Eröffnung der heutigen Plenar-sitzung der österreichischen Delegation erhalt Delegation Giska das Wort, um als General-Berichterstatter über das Budget der Landarmee die General-Debatte einzuleiten. Das Militär-Budget, sagt er, zeigt seit Jahren ein namhaftes Anstücken. Im Jahre 1869 belief sich auf Grund-lage des neuen Wehrgesetzes der Truppenstand auf 215,000 heute auf 251,000 Mann ohne Grenzer. Im Jahre 1869 wurden im Ordinarium bewilligt 68,3 Millionen und heuer werden 86 Mill. begehrt. Je rückfichtloser früher in den Sädel der Steuerträger gegriffen wurde, desto sparsamer müsse man jetzt sein.

England.

London. 9. October. Zu den Prüfungsgegenständen für die Offiziere, welche im Juni 1873 ihre Reise für die Generalstabschule nachweisen wollen, gehört auch "der böh-mische Feldzug von 1866 bis zur Schlacht bei Königgrätz einschließend."

Die Liste der Unglücksfälle vermehrt sich in trau-riger Weise. Nachdem Eisenbahnen und Bergwerke in den letzten Tagen ihr Contingent gestellt, wird jetzt der Unter-gang eines Schiffes mit der ganzen Besatzung gemeldet. Es war der Dampfer "Hilda", 1200 Tonnem, der auf dem Wege von Archangel nach Liverpool zu Grunde ging.

Frankreich.

Paris. 9. October. Das offiziöse "Vien Public" sagt in Betreff der Abreise des Grafen Armin: Während seiner Abwesenheit wird Graf Westphalen die Geschäfte der Bot-schaft besorgen. Wir sagen Abwesenheit, weil man hoffen muß, daß der deutsche Botschafter von den Gründen, welche ihm den Weggang von Paris wünschenswerth machen, ab-sehen und das Werk nicht unvollendet lassen wird, welches er bis heute mit so vielem Tact geleitet hat.

Ueber die Unternehmung im Projeß Bazaine mel-det die Patrie: Man versichert, die Vertheidigung habe aus Deutschland alle amtlichen Publikationen über die Cam-pagne von Metz kommen lassen, um auf contradictorische Weise die Stellung der verschiedenen deutschen Armeen fest-zustellen zu können. Dieser Schritt deutet im Allgemeinen das Sy-stem an, das der Marschall verfolgen will, um sich zu ver-theidigen. Wie man sagt, liegt eine doppelte Anlage gegen den Marschall vor. Er wird beschuldigt, einen Kriegsplan übergeben zu haben, ohne alles zu thun, was er mußte, um ihn zu vertheidigen, und auf offenem Felde capitulirt zu haben, ohne zu kämpfen, wie es einem Armeeführer gebührt.

vorgezeichnet ist, und ohne aus den von ihm erzielten Erfolgen Vorthel zu ziehen. Betreffs der im Monat Sep-tember in Versailles mit Herrn v. Bismarck angefangenen und fortgesetzten Unterhandlungen ist die Unternehmung noch nicht beendet.

Wishof Dupanloup von Orleans wagt in einem Circular an die Vorkrieger der Seminare seiner Diöcese anzuordnen, daß von dem Unterrichtsminister Jules Simon jüngst veröffentlichten Unterrichts-Instruction keine-lei Notiz zu nehmen sei, da dessen sogenannte radicale Mo-dificationen, wenn eingeführt, der definitive Umsturz der bisherigen Erziehungsmethode Frankreichs wären.

Italien.

Nom. 9. October. Gestern Abend brach in der hie-sigen Tabakfabrik eine Feuersbrunst aus, welche große Verhältnisse annahm und ein Viertel des der Regia Co-nteressata gehörigen Establishments in Asche legte. Eine große Quantität von Tabakblättern ging dabei verloren.

Aus Halle und Umgegend.

Im Verlage von J. Friede hier erschien soeben die Eröffnungs-Predigt am 16. evangelischen Kirchentage in der St. Marienkirche zu Halle gehalten von Leopold Schulte, Generalap. in der Provinz Sachsen, laut Beschluß der Versammlung in der Druck gegeben. (Preis 2 Sgr.)

Repertoire des Leipziger Stadttheaters vom Sonn-abend: "Miß Sara Sampson."

Verzeichnis

der in Halle am 10. October 1872 gehaltenen Durchschnitts-Marktpreise.

Weizen	pro Ctr.	1/2	1/4	1/8	Bohnen	pr. 100	1/2	1/4	1/8
Rotger	3	3	3	3	Ein	1	8	8	8
Gerste	3	3	3	3	Erbsen	1	8	8	8
Hirse	2	13	6	6	Butter	13	—	—	—
Hafer	1	12	6	6	Wachelsch	6	6	6	6
Senf	—	—	—	—	Saßfleisch	6	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	Hammelfleisch	6	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	—	Schweinefleisch	6	—	—	—
Eier	pr. Schd.	1	2	—	—	—	—	—	—

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Sonntag den 13. October um 9 Uhr Hr. Candidat Jache. Nach der Predigt Beichte und Communion Hr. Pastor Hoffmann.

Musikalisches.

Das gefrige Concert von Bülse war die vollendetste Leistung, welche uns auf dem Gebiete symphonischer Musik seit mehreren Jahren geboten worden ist. Wir wissen in der That nicht, welcher Nummer des mit seinem Kunstsinne gewählten Programms wir den Preis zuerkennen sollen. Es war eben jeder Richtung der Musik Genüge geleistet, denn wir fanden Mozart, Beethoven, Weber, Schumann auf der einen, Liszt, Godefrey, Wagner auf der andern Seite vertreten.

Es geschah wohl nicht ohne Absicht, daß mit der Ouverture zu Niemi von Wagner begonnen wurde; in ihr konnte sich die ganze Macht des Orchesters entfalten. Bei dem Violinconcerte von Beethoven, welches unmittelbar darauf, und bei der 3. Ouverture zu Leonore, welche im zweiten Theile folgte, zeigte es sich, wie wir hier beiläufig bemerken wollen, wieder einmal deutlich, zu welchen Mitteln der Instrumentation Wagner hat greifen müssen, um das nur annähernd zu erreichen, was Beethoven gelang, ohne daß er gezwungen war, nur im Geirigsten das classische Maßhalten zu verlassen. Die in dies Violinconcert eingelegte brillante Cadenz ließ Herrn Küstner als Meister seines Instruments erkennen.

Ein seltener Genuß waren zwei Soli von Godefrey auf der Fagelharfe, vertragen von Herrn Hasselmanns. Lang andauernder Weisfall lobte die von ungläublicher Fertigkeit zeigende Leistung.

Wichtigen Eindruck machten die gewaltigen Tonmassen der Schumann'schen D-moll-Symphonie — wir erinnern an die unvergleichliche Schönheit der Romane und an den fortwährenden Schwung des Finales — während als schwie-rigste Leistung des Orchesters wohl die ungarische Rhapsodie von Liszt anerkannt werden mußte.

Von den übrigen Nummern des Programms wollen wir noch des Adagio's aus dem G-moll-Quintett von Moz-art gedenken. Die Fülle und Schönheit der Gedanken zwang das Publikum zum andächtigen Lauschen. Wer sich hierzu noch die Präcision und Reinheit des Spiels verge-genwärtigt — zuwägen Geigen ein einziger Strich — der wird die Ansicht, welche wir gestern im Concert von Kunst-verständiger (?) Seite äußern hörten: daß die Befetzung eines Quintetts durch 34 Instrumente unnütze Effecthabserei sei, nicht zu theilen vermögen.

Der Anrang zum Concert war groß. Nach den ver-kauften Sitzplätzen zu schätzen mochte es von mindestens 600 Personen besucht sein.

Gartenbau-Ausstellung.

In der Sitzung des Gartenbau-Vereins vom 8. d. Mts. legte Herr Rentier Kanzler Rechnung über die jüngst hier stattgefundene Gartenbau-Ausstellung ab. Die Einnahme betrug: 1178 Thaler; die Ausgabe 799 Thaler. Da der Verein noch 51 Thaler zu Främlen vorausgibt hat, so bleiben demselben 328 Thaler netto Ueberschuß. Es waren vorausgibt für Arbeitelöhne: 272 Thaler, für Kies in die Wege 33 Thaler, für Banten (Zelte, Planke, Wasserleitung u.) 144 Thaler, Insekten 24 Thaler, Druck-sachen 33 Thaler, Diplome 55 Thaler, Fracht und Porto 73 Thaler, Concertmusik 80 Thaler, für Grassaamen, Was-fererschläuche u. c. 83 Thaler.

Die Ausgaben sind mitnichten unbedeutend, die An-strengungen des Vereins aber auch nicht vergeblich gewesen.

Es wurde im Verein aller deren dankbar gemacht, die zu dem Gelingen des Unternehmens beigetragen hatten, und beschloßen, an einige Körperlichkeiten noch besondere Dank-schreiben zu erlassen.

Der Verein wird vielleicht im nächsten Frühjahr wie-der eine Ausstellung oder in geschlossenen Räumen veran-stalten. Zu dieser Zeit werden sich wieder andere Kinder Flora's in ihrem Schmuck zeigen: Ayalen, Nöbdenbrons, Camelin u. c. Ein prächtiger Saal für eine solche Ausstel-lung würde der Speiseaal des neuen Schützengebäudes sein, der sich ebenso prächtig und zu Gemäße Ausstellungen eignet, weil er von zwei Seiten Licht hat. Bei der be-trachteten Bereitwilligkeit der städtischen Schützengesell-schaft, gemeinnützige Bestrebungen zu unterstützen, würde der Verein daselbst wohl ein geeignetes Ohr dafür finden.

Provinz.

Se. Majestät der König haben dem Rechtsamwalt und Notar, Justizrath Reinecke zu Döbersee und dem Oberförster A. D. Schmalhaus, jetzt zu Mühlhausen in Thüringen, den Nothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen. Magdeburg. Die hier erscheinende, von hiesigen Gymnasialen redigirte Schüler-Zeitschrift "Walhalla" ist in Gotha officell verboten worden, trotzdem daß der preussische Cultusminister nichts gegen das Erscheinen derselben in Preußen einzuwenden hatte, ihr sonst auch unversändlicher Inhalt außerdem aber noch einer strengen Uebersuchung seitens des Directors des hiesigen Dozngymnasiums unter-liegt. (Magdeb. Corresp.)

Weißenfels. Der berühmte Afrika-Reisende Dr. Gerhard Rohlfs wird am nächsten Sonntagabend im Schu-mann'schen Lokale einen Vortrag halten.

Rosla. Am 6. October, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, fand hier unter Leitung des Turnherrs Weidner aus Nordhausen die erste Vorturnerunde des Knyphauser-Turnganges statt. An die Vorturnerunde knüpfte sich eine Sitzung des Gau-Ausschusses. Derselbe beschloß, den Ver-einen bei der demnächst stattfindenden Wahl eines Kreis-vertrreters für den 13. Turnkreis (Thüringen) als Candidat Weidner (Nordhausen) zu empfehlen. (Nordh. Z.)

Neutra. Die Passage auf der Unstrubrücke bei Neutra ist wieder eröffnet.

Halberstadt, 9. October. Mit vorigem Sonntage ist hier eine Vefehalle ins Leben getreten.

Weißenfels. Unser Vorkchuß- und Sparverein schließt ultimo September d. Js. mit einer Bilanz von 270,334 $\frac{1}{2}$ 8 Sgr 3 $\frac{1}{2}$ ab.

Raumburg. Am 4. I. M. beginnt die Schwurger-richtsperiode für die Bezirke Raumburg, Zeitz, Querfurt, Merseburg.

Die Zeiter Ztg. schreibt: „Die Zustände der Eisen-bahnen werden jeden Tag lebensgefährlicher. Bald wird es dahin kommen, daß, wer von hier nach Halle reist, zuvor sein Testament macht und sein Haus bestellt. Auch in un-serer Nähe ist schon wieder ein Unglücksfall vorgekommen. Wir erhalten davon folgende Nachricht: Gestern Abend $\frac{1}{2}$ 11 Uhr fand auf dem Bahnhofs-Enden ein Zusam-menstoß des Personenzuges mit einem dort haltenden Güter-zuge statt. Einige 20 Personen haben mehr oder weniger erhebliche Wunden davongetragen. Der eigentliche Weichen-steller soll gerade zur Zeit Urlaub gehabt und ein Hilfs-weichensteller seinen Dienst versehen haben. Diesen soll die Schuld für den Unglücksfall treffen, da kurz vor der Ein-fahrt die Weiche allerdings richtig gestanden haben, aber im Moment der Einfahrt vom Weichensteller in eine falsche Lage gebracht worden sein soll. Anerkennung verdient der locomotivführer, der in der Gefahr besonnen auf seinem Platze geblieben ist und durch scharfsinniges Bremsen die Ge-walt des Zusammenstoßes so weit verringert hat, daß nicht noch ein weit ärgeres Unheil entstanden ist.“

Köfen, 8. October. Nach der jetzt erschienenen Schlußliste ist bei hiesiger Ort in dieser Saison von 2525 Kurgästen bedient gewesen. Mit Hinzurechnung derselben Fremden, die sich nicht haben drucken lassen und deren Anzahl erfahrungsmäßig ziemlich bedeutend ist, werden etwa 3000 bis 3200 Kurgäste hier verweilt haben. Die Fre-zugung ist trotz der Vermehrung der Waecherte daher in all-jährlicher Zunahme. Noch heute verweilen etwa 200 Fremde der Traubentur halber hier, darunter die Fürstin Hayfel, Ministier v. Schleinig mit Gemahlin. (M. Z.)

Erfurt, 8. October. Nachdem schon seit mehreren Tagen von den nächsten Eisenbahnen kein Malher gemel-det worden war, ist diese auffallende Lücke in der Tages-chronik reichlich wieder ausgeglichen worden. In Fröftrich, wo die Pferdebahn nach Waltershausen ihren Anfang nimmt, fuhr am 4. d. Mts. eine locomotive mit solcher Heftigkeit gegen einen im Bahnhofs haltenden Güterzug, daß drei Wägen desselben zertrümmert wurden. Ein Schaffner wurde vom Tische geschleudert, wobei ihm Arme und Beine zermalmt wurden. Der Unglückliche, Familienvater, ist bereits gestorben. (Magd. Z.)

Sprechsaal.

—z. Ist es denn nicht möglich, die Fußgänger auf den Chausseen, namentlich auf der Merseburger, etwas mehr vor den Beeinträchtigungen der Fußwege zu schützen, als es jetzt geschieht? Seitdem diese Chaussee gepflastert ist, ziehen es die Fußreute vor, auf dem nicht gepflasterten Theile zu fahren, und nehmen dabei so wenig Rücksicht auf die Perionen zu Fuß, daß diese sich sehr oft nur dadurch vor Beschädigungen schützen können, daß sie bis auf die äußerste Kante des Chausseeabgraves schlüpfen müssen. Da-bei hat man das Vergnügen, wenn man größere Rücksicht auf die Fußgänger empfindet, auf die gemeinste Weise be-grobt, ja mit der Peitsche bedroht zu werden. Die Chaussee-verwaltung hat doch jedenfalls den Kies auf der rechten Seite der Chaussee nicht anfahren lassen, damit die Wa-genführer bis dicht an die Bäume, die auch häufig verlegt

werven, heranzuführen können, sondern es ist ihm in Interesse der Fußgänger gegeben, und eine zuweilen vorgenommene Controlle dürfte gewiß zur Abstellung des Uebelstandes wesentlich beitragen.

Land- und Hauswirtschaft.

Die Ernte in Schottland ist dem „Scotsman“ zufolge die traurigste, deren man sich seit 1816, dem Jahre der sogenannten Mehrrawalle, erinnert. Der anhaltende starke Regen während der zweiten Woche des Septembers nähte die Garben geschnittenen Getreides durch und durch, was in sehr vielen Fällen einen großen Schaden anrichtete. Während der ersten drei Wochen des Septembers lagen in der Einburger Norddörfe eine Menge Proben von Hafer, Weizen und Gerste aus, die aber im Vergleich mit dem Getreide der Ernte von 1871 eine bellagene Wertigkeit Verschlechterung zeigten. Gleichzeitig hätten sich die Befürchtungen bezüglich der Kartoffelernte verwickelt.

Kunst und Wissenschaft.

Troppan, 7. October. Das zur Feier der Errichtung des Schiller-Monuments veranstaltete Festbankett währte bis 7 Uhr Abends. 96 Personen waren anwesend; der Clerus fehlte.

Die Bewohner von Terni haben eine Subscripition veranstaltet, um dem Historiker C. Cornelius Tacitus, der daselbst im 54 n. Chr. geboren, ein Denkmal zu errichten.

Bermitteltes.

Gotha, den 8. October. Folgendes gewiß rare Curiosum will ich nicht unterlassen, Ihnen mitzutheilen. Der Gemeinde-Hutmann des eine Postmeile von hier entfernten Dorfes Weßhausen erhielt jüngst zur Feier seines 50 jährigen Jubiläums als solcher nicht allein von seinen Klienten ein werthvolles Kaffeegewand, sondern auch vom Herzoge ein Gnadengeschenk von 30 % Das segensreiche Wirken des Mannes, der seinen Dank den beiderseitigen Eltern im hiesigen „Regierungs- und Intelligenzblatt“ öffentlich auspricht, muß weit über „seinen Gesichtskreis“ hinausgegangen sein; denn solche Anerkennung findet selten auch der gewissenhafteste, gediegene Beamte. Ehrenmänner, welche in ganz anderen Nahrungszweigen als ein Subscribent ihre beste Kraft dem Staate geopfert haben, empfangen nach fünfzig Jahren treuer Pflichterfüllung — das Allgemeine Ehrenzeichen.

Stell (Kreis Elbing). Am 8. d. Mts. Abends 6 Uhr 10 Minuten erschien ungefähr im Zenith des südlichen Himmels ein durch seine Farbenpracht glänzendes Meteor. Es hatte scheinbar die Größe von 8 Zentimeter Durchmesser und hinterließ einen sich bis zu 30 Zentimeter ausbreitenden Schweif von 4 Meter Länge. Das Meteor selbst und der Anfang des Schweifes erschienen rotglühend, der übrige Theil des Schweifes in verschiedenen leuchtenden Farben vorzugsweise smaragdgrün. Die Flugbahn des Meteors bildete dem Augenschein nach eine fast gerade Linie in der Richtung von N.O. nach S.W. unter einem Winkel von ca. 20 Grad zur Horizontalen. Etwas über die Mitte hinaus zwischen Zenith und Horizont schien der Körper zu zerplatzen und verschwand, ohne daß noch die Richtung beobachtet werden konnte, welche die Bruchstücke verfolgten. Eine Detonation wurde nicht wahrgenommen.

Vom Borenssee. Aus Wabuz, der Hauptstadt des Fürstenthums Wokotenstein, das in glücklicher Vereinigkeit alle politischen Kräfte überwinden und seine Souveränität gerettet hat, kommt die interessante Nachricht, daß einige der aus Deutschland vertriebenen Spielwächter ihr Augenmerk dahin gerichtet und Unterhandlungen um eine Concession angeknüpft haben, die nicht ohne Aussicht sein sollen. Wir hätten dann ein deutsches Seitenstück zu Monaco. Der Fürst ist, wie gesagt, souverain, und man wird ihn darum noch nicht mediatisiren, wenn er Spielbanken ein Asyl verschafft. Dem Vorschlag würde als Preis eine Eisenbahn

von Feldkirch mit Fortsetzung nach dem nahegelegenen und vielbesuchten Bade Nagaz geben! Das Geschäft beträgt solche Liberalität.

Mühausen, 3. October. Wer hätte es gedacht, daß die Durch vor den Preußen auch noch in den Hafen der Eche hineinreichen könnte! Und doch ist es so. Am letzten Sonnabend liegen sich in hiesiger Stadt nicht weniger als 23 Paare die Hände zu dem ewigen Bunde in einander legen. Wollten sie noch kurz vor Thorhölzern auswandern und ihre Pilgerschiff in der Fremde verrent anbreiten? Nein, sie bleiben alle hier, aber sie hatten sich bereit, vor dem 1. October unter gemeinsames Dach, beziehungsweise unter die Haube zu kommen, denn nachher, hatten sie gehört, sollte das Heirathen unter eingeborenen Schiffen von den Behörden so sehr als möglich erschwert werden, während für aus Alt- und Neuschwabenland zusammengeführte Pärchen Prämien ausgesetzt würden! Auch noch eine Prämie zu einer Schiffen — wäre wirklich fast zu verlockend, aber leider weist unser Landesobrigkeit so zu jedem Zweck noch keinen Posten auf. Inzwischen wollen wir hoffen, daß diejenigen, welche am letzten Sonnabend für das Hochzeitsmahl optirt haben, unter allen Optanten ihren Schritt am wenigsten bereuen werden.

Prag, 8. October. Im Smichober Bahnhofe der Buchtbräuer Bahn ist in Folge unrichtiger Beschließung ein Vorzug entzogen; vier Personen des Zupersonals sind schwer verunmüthet, sechs Bagagons zertrümmert. Der Weichenwärter wurde verhaftet.

Nächst Gambaeta und Thiers beschäftigt die Franzosen am meisten das Madrier. Sein Erfinder ist der bekannte Chemiker Pasteur und er hat ein Patent darauf genommen. Nachher nennt er das Bier nicht etwa, weil es vergorht ist, sondern weil er durch sein neues Brauerfahren der deutschen Brauerei den Grundstoß geben will. Die neue Methode Pasteurs besteht darin, daß die Gährung ohne allen Zutritt der Luft vollzogen wird. Die Würze wird, nachdem sie gegerht ist, in Gefäße von Holz oder Eisen gebracht, in einem Strom von Kohlensäure geföhrt, und dann erst zur Gährung gebracht. Die Einwirkung der Luft auf die Bereitung des Bieres erklärt P. für äußerst schädlich. Als Vorzüge des neuen Verfahrens werden gerühmt: Wegfallen der Küchhölzer, kein Verlust durch Verdunstung, Abschaffung der Lagerkeller, Vermehrung der erzeugten Menge und gleichzeitig Zunahme der Stärke, Entwicklung eines angenehmen Geruches und Wegfall der Gishäuser. In dem „Monitor Scientifique“ ist das Nähere angegeben, zugleich mit der Zeichnung des Brauapparates. Man sieht aufrecht stehende Holz- und Zinngefäße mit Thermometern daran; von oben tritt ein künstlicher Strom Kohlensäure ein, welcher alle Luft abschließt und die bei der Gährung erzeugten Gase werden in einen großen Gasometer gefammelt. Der Apparat ist sehr theuer.

Geburts-Anzeigen sind ein stehender Artikel in unsern Tageblättern und eben deshalb im Allgemeinen ziemlich einförmig. Wie in vielen Dingen, sind auch in diesem Punkte die Amerikaner doch ganz andere Kerle! Vor uns liegt der „Nordstern“, ein in Va Croise (Wisconsin) erscheinendes deutsches Blatt, dessen neueste Nummer folgendes Inserat enthält:

Willkommener Gast. Am Sonntag den 1. September, Nachmittags punkt 1 Uhr erschien bei dem Herausgeber dieses Blattes eine amerikanische Lady von deutsch-amerikanischer Abstammung. Sie hat schwarze Augen, keine Ohren, einen niedlichen Mund und hübsche kleine Hände, trägt keine falschen Haare und wog 11 Pfund und 6 Loth. Da wir kaum für sie bereit hatten und sie seit circa 14 Jahren erwarteten, so erregte ihre Ankunft nicht wenig Freude, und wir erlauben deshalb unsern Freunden in Nah und Fern, ein Glas Bier oder auch Wein auf ihre Gefandtheit zu trinken. Wir sind heute halbwegs günstig für Frauenrechte gestimmt! Für die uns allseitig zugegangenen Gratulationen unsern wärmsten Dank.“

(Eiserne Kirche.) In der letzten Woche des September wurde eine eiserne Kirche, die in New York construiert wurde, auf dem Dampfer „Canaba“ nach Callao verladen. Die Kirche hat, wenn sie zusammengefügt, eine Länge von 135 und eine Breite von 65 Fuß. Sie ist für den Wadelplatz Ancón in Peru bestimmt; sie kommt sammt der Orgel auf 150,000 D. zu stehen.

Berliner Börse. 10. October 1872.

Table with columns: Fonds- u. Staatspapiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Prioritäts-Actien u. Obligationen. Includes entries for Nordd. Bundes-Anf., Consolidirte Anleihe, etc.

Wohlthätigkeit.

20 Jgr. „für eine arme kranke Frau“ sind am Dankfeste in dem Klingelbeutel der St. Ulrichskirche gefunden und der Bestimmung gemäß verwendet worden. Derzlichen Dank dem Geber. Diaconus Schneider.

Hr. Leopold zahlte 1 % 2 Jgr. 6 % Schenke, gesammelt bei einer Hochzeit, zur Armenkassa.

Die Armen-Direction.

St r i f f e.

Mit Rücksicht auf die neuerdings vorgekommenen Arbeits-einstellungen durch Fellen, Arbeiter u. bringe ich die einschlagenden Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund hierdurch zur öffentlichen Kenntniss: §. 152. Alle Werbest- und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Schiffsen, Fellen und Fabrikarbeiter wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben. Jedem Theilnehmer steht der Rücktritt von solchen Vereinigungen und Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt. §. 153. Wer Andere durch Anwendung körperlicher Zwangs, durch Drohungen, durch Erpressung oder durch Verursachung der Verabredung bestimmt oder zu bestimmen versucht an solchen Verabredungen (§. 152) Theil zu nehmen, oder ihnen Folge zu leisten, oder andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht eine härtere Strafe eintritt. Halle, den 11. October 1872.

Der Staats-Anwalt.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 14. October 1872. Anfang 4 Uhr.

- 1. Jahres-Rechnung der Armenkassa von 1870.
2. Jahres-Rechnung der Sparkasse von 1871.
3. Verkauf zweier Hospital-Äcker-Pargellen.
4. Vorlage, die Ausführung mehrerer Straßen-Pflasterungen betr.
5. Vorlage, betr. die Anlage einer Straße durch den vormalig Zinck'schen Garten.
6. Nachbewilligung eines Credits für die Vollendung des Stadtplans.

Der Vorleser der Stadtverordneten. G l ö c k e r.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung der unter den Namen „Erbsinnen, Kalandzünken, Unpflichten, Anlage, Frohngeld, Haussteuer und Hengeld“ bestehenden, zu Michaelis jeden Jahres fälligen Kämmerer-Abgaben wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Halle, den 30. September 1872.

Der Magistrat.

Zum 1. April 1873 wird von einer ruhigen Familie eine Wohnung von ca. 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller u. zu miethen gesucht. Offerten abzugeben unter Chiffre P. 2. 354 in der Annoncen-Expedition von Haackstein & Vogler hier.

Ein Laden mit Wohnung in der Geist-, Stein- oder Leipzigerstraße, zum Mehl- und Viehhandlungsgeschäft sich eignend, wird sofort zu pachten gesucht. Man bittet Offerten unter P. R. poste restante Trotha niederzulegen.

Nathansgasse 9. Parfumerie mit Seifentöpfen u. Schweinefleisch außerdem Kartoffelgemüse.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 10. October. 1872.

Table with columns: Stunde, Luftdr., Luftt., Windst., Relat. Feucht., Luftst., Wind. Includes data for Morgs. 6, Mittags 10, Abds. 10, and Mitt.

Advertisement for Rudolf Mosse in Berlin. Includes text: 'Breslau, Frankfurt a.M., Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Wien, Stuttgart, Strassburg, Zürich.' and 'Alleiniger Inzeraten-Pächter des „Madderadatsch“, der „Fliegenden Blätter“, des „Figaro“ in Wien.' Also mentions 'completten Zeitungs-Catalog'.

Sonnabend früh frischen Seedorf bei G. Friedrich, Markt 15.

Neuen Sauerkohl empfiehlt G. Friedrich.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Plage, im Hause des Herrn Fleischermeister Hügel, gr. Steinstraße 21, unter der Firma C. Rothenburg

ein Cigarren- und Tabak-Geschäft.

Indem ich ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publikum um gütige Zuwendung in meinen Artikeln bitte, versichere ich, stets bestrebt zu sein, mir durch sorgfältige und reelle Bedienung bei billiger Preisstellung das Vertrauen der mich beehrenden Abnehmer erwerben und erhalten zu suchen.

Halle, den 6. October 1872.

Caroline Rothenburg.

Eine gute 4, 5, 6 Pf.-Cigarre sowie feine Havana's zu diversen Preisen empfiehlt C. Rothenburg.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meinem Hauptgeschäft an der Schiffsaale ein Zweiggeschäft

Leipzigerplatz 2a (Russischer Hof). August Mann.

Große Steinstraße Nr. 65. Schweineschlächterei.

Einem hochverehrten und auswärtigen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich meine Schweineschlächterei vom Strohhofe nach der gr. Steinstraße Nr. 65, gegenüber dem Hause des Hrn. Wagenbauer Kübler, verlegt habe und bitte das Vertrauen, welches ich mir in dem alten Geschäft erworben habe, auch in das neue übertragen zu wollen.

Sämmtliche von mir geschlachteten Schweine werden von Hrn. Opticus Hagedorn pünktlich und gewissenhaft unterjucht.

Karl Kunsch, Fleischermeister, gr. Steinstraße 65.

Ich habe mich hier niedergelassen und halte meine zahnärztlichen Sprechstunden täglich von 10-12 und 2-4 Uhr.

Dr. med. Ludwig Holsander, pr. Arzt u. Zahnarzt, Königsstrasse 7, II.

Die Erneuerung der Post

zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Ausrüsts spätestens am 15. d. Mts. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der königliche Lotterie-Einnahmer Lehmann.

Neuen Magdeburger Sauerkohl.

Aufmerksam! Ich schlachte heute wieder sehr fein. Darum esse man mit Meinen Thürmern zu Fr. Thrum.

Honig.

Frischer Honig abzulassen Steinweg 27 b. Einige Quart reine Kuhmilch noch abzulassen Mittelwache 2.

Ein gutes vollständiges Federbett zu verkaufen Schüllerhof 20.

Ein complete Zimmereinrichtung in Waghonny-Wädeln ist für 50 % abzugeben. Wo? sagt die Expedition b. Bl.

Verschiedene Risten sind zu verkaufen Unterberg 7.

Federbett zu verkaufen Rammischstraße 4.

Junge Vögel zu verkaufen Dachritzgasse 13, part. links.

Verkauf

eines Hauses nebst Garten zu Halle. Zum Verkauf des, der Kröllwitzer Actien-Papierfabrik gehörigen, in der Barfüßerstraße 15 hieselbst belegenen, Hauses, diesigen Geschäftslocals der Kiefersteinischen Papierhandlung, zu welchem ein bis zur Mittelstraße sich erstreckender Garten gehört, habe ich im Auftrag der Eigentümerin einen Verdingstermin

am 22. October Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem ich zahlungsfähige Käufer einlade.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Halle, den 10. October 1872.

Der Justiz-Rath Riemer.

Trocknes Kiefern

Brennholz

in starken Scheiten empfiehlt billigst C. Schumann, gr. Steinstraße 31.

Mauersteine und Dachziegel ab Lager oder franco Bauplatz empfiehlt C. Schumann, gr. Steinstraße 31.

150 % Leidenkassengeld sind anzulegen. Näheres gr. Mittelgasse 16, 1 Tr.

Gewicht 4000 % auf Ader H. Sandberg 16.

Viebhabern einer ff. Flaße Bröhan zur Nachricht, daß derselbe jetzt wieder an übertrittlich ist.

Fankhänel, Gremitage.

In der Berggasse 1 stehen 30 Stück neue starke Weinwandstößen, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.

Ein kleines Haus in Halle wird zu kaufen gesucht. Adressen unter N. B. # 20 durch J. Bard & Comp., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstraße 47.

Ein noch gutes Helmstutternal wird zu kaufen gesucht gr. Schloßgasse 3.

Tüchtige Tischlergesellen sucht auf Möbel bei höchstem Accord R. Frankenberg, Wödelmagazin in Nordhausen.

Sechs tüchtige erfahrene Schlosser finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Chr. Vöttcher, Lindenstraße 1.

Tüchtige Hockarbeiter, außer dem Hause, finden dauernde und lohnende Beschäftigung gr. Ulrichsstraße 1.

Einen guten Hosen Schneider sucht H. Vogel, Barfüßerstraße 8.

Offene Lehrlingsstelle. In der Buchhandlung des Waisenhauses ist für einen jungen Mann mit guter Gymnasialbildung die Stelle eines Lehrlings offen.

Ein Bursche, welcher die ersten Classen der Bürgerschule besuchte, derselbe kann auch noch bis Ostern 73 den Confirmanden-Unterricht besuchen, wird als Schriftsetzer-Lehrling placirt in der Buchdruckerei von Lipke, gr. Schlossgasse.

Ein ordentlicher Knecht und Drescher werden sofort gesucht gr. Steinstraße 30.

Vohnprouente gesucht Mähgraben 1.

ff. Tafelbutter in frischer Sendung à Pfd. 11, 12 u. 13 Sgr. empfiehlt Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.

Heute empfing Kieler Sprotten u. Fettbücklinge, prima Neunaugen Oscar Gruneberg, Brüderstraße 4.

Volkssammlung.

Die unterzeichneten Vereine laden alle Arbeiter und Arbeiterfreunde, besonders die Gewerke von Halle zu obiger Versammlung Sonnabend den 12. Octbr. Abends 8 Uhr in Müller's Belle vue hierdurch ein. Referent: R. Ranisch, Maschinenbauer aus Berlin. Die Ortsvereine der Steinmehlen und Maler.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen ordentlichen Arbeiter. Kieferstein'sche Papierhandlung. Kräftige Arbeiter gesucht Mähgraben 1.

Ein Kellerbursche, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht Brüderstraße 9. Ein Mädchen zum Weigebägen an der Maschine wird gesucht alter Markt 24, 1 Tr.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht Landwehrstr. 7, 2 Tr.

Mädchen und Frauen finden Arbeit auf der Gidorien-Darre. Unterricht im Pianofortspiele und in der Harmonielehre erteilt Anna Michaels, Schül. v. Leipz. Conf., Magdeb. Chaussee 3, II. Sprechst. 11-1.

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich als Kochfrau Fr. Raundorf geb. Lorenz, Steg 18.

Die Bel-Clage meines Hauses am Geistthor ist für 180 % an eine ruhige Herrschaft zu vermieten und 1. April 1873 zu beziehen. J. H. Sträßner.

In meinem Hause, Rathhausgasse 7, sind 2 große Familien-Wohnungen, je zu 200 % zu vermieten u. sofort zu beziehen. Carl Dettenborn, gr. Waerkerstraße 24.

Mitte der Stadt ist eine bequem eingerichtete herrschaftliche Wohnung, 4 Stuben, 4 St. u. Zubehör, Preis 240 %, zu vermieten u. 1. April 1873 zu bez. Zu erfr. in d. Exp.

Der Laden Geiststraße 63 ist sofort oder Neujahr zu vermieten.

Wohnungen à 150 und 120 % sofort und zum 1. April zu vermieten. August Mann, Mähgraben 1.

Bermiethung. Die obere Etage Schulberg 3, 5 Stuben, 3 Kammern, Kochstube, ist zu vermieten und Neujahr oder Oftern zu beziehen.

Eine Stube, Kammer und Küche, Preis 48 %, ist zu vermieten und sofort zu beziehen, aber nur an kinderlose Leute. Näheres zu erfahren H. Sandberg 18, Hof links.

Fein möbl. St. u. K. verm. Geiststr. 67, im 2. Möbl. Wohnungen verm. H. Ulrichsstr. 6. Möbl. St. u. K. zu verm. Geiststraße 41.

Eine freundliche Wohnung an einen einzelnen Herrn zu verm. Bahnhofsstraße 2, 1 Tr. Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten Wilhelmstraße 6, 2 Tr.

Anständiges Logis sofort zu beziehen alter Markt 26.

Anst. Schlafst. m. K. Bahnhofsstr. 8, 3 Tr.

Geübte Strickerinnen werden gesucht gr. Steinstr. 68.

2 Herren l. a. Mittagst. thein. Leipzigerstr. 19. Vergoldetes Armband mit „Ost schöne dich“ v. Bureau des Hrn. R. Arulenberg bis Werthers Laden verloren. Gegen Belohnung Schulberg 10 abzugeben.

Ein gelber Hund, mittler Größe, zugelaufen. Gegen Futterkosten und Infektionsgebühren abzugeben Langgasse 23.

Ein sprechender Vogel (Dohle) ist mir entwendet worden. 1 % Belohnung denjenigen, der mir über den Verbleib des Vogels Auskunft giebt. Otto Born, Leipzigerstr. 31.

Wann wird: „Gute Nacht Hänschen“ oder „Hinaus mit den Feinden“ repetirt? Dr. S. . . .

Familien-Nachrichten. Statt besonderer Meldung. Heute entriß mir ein pöblicher Tod meine theure Frau, die treue Mutter meiner Kinder, Amalie Höppler geb. Cinde.

Halle, den 11. October 1872. Der Rentant Höppler, auch im Namen meiner Kinder.

Die Beerdigung findet Montag früh 9 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wir können nicht unterlassen, dem Herrn Dr. Nittel für die Rettung unseres Kindes bei dem unglücklichen Falle für seine viele Mühe und aufopfernde Thätigkeit hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Zugleich auch dem Herrn Dr. Wuprest, dem freundlichen Herrn Doctor und dem Krankenwärter Herrn Zeidler unsern innigsten Dank.

W. Grabann und Frau.

Versammlung der Wötkergerellen auf den Sonnabend 8 Uhr im Local des Herrn Friedrich.

Fürstenthal. Heute Sonnabend Schlachtfest. Abends frische Wurst und Suppe.

Uebe's Restauration, (S. Schulberg 8.) Heute und folgende Abende Sing-Spiel-Vorstellung. Vier ff.

Sonnabend den 12. October cr. Fricassée von Hühnern. „Drei Schwäne.“

Stadt-Theater. Sonntag, den 13. October. Bei aufgehobenem Abonnement. Erstes Gastspiel des Fräulein Wiedemann vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater in Berlin.

Mit neuer Ausstattung. Orpheus in der Unterwelt. Burleske-Oper in 2 Acten u. 4 Bildern von Hector Cremieux. Musik v. J. Offenbach.

1. Bild: Der Tod der Eurypide. 2. Bild: Der Olymp. 3. Bild: Ein Prinz von Aristablen. 4. Bild: Die Hölle.

Abonnements-Concerte von der Stadt-Theater-Capelle.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, werden von Dienstag, den 15. October an bis Ostern 1873 jeden Dienstag Abonnements-Concerte in der „Weintraube“ stattfinden. 15 Abonnementsbillets zu 1 Thlr. sind in den Birenanständen im Theaterbureau in Empfang zu nehmen. Kassenpreis 3 Sgr. Anfang 3 1/2 Uhr.

„Stadt Berlin“, Leipzigerstr. 47. Heute So nabend Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe.

Frischer Anstich von Coburger Bier. Hierzu ladet freundlichst ein W. Kohl,

Für die Redaction verantwortlich D. Herrtam. — Druck der Buchdruckerei des Rotenhanfes.